

!?

Wussten Sie, dass ...

... es in der Antarktis sieben Kirchen gibt, von denen eine aus Eis besteht?

### Längste gemalte Bibel

3.333 Bilder, 1,666 km Papier, 16 Jahre Arbeit, eine Person – so lässt sich die längste gemalte Bibel der Welt von Willy Wiedmann zusammenfassen. Angelegt als auffaltbares Heft – ein Leporello – hat der Stuttgarter das Alte und Neue Testament von 1984 bis 2000 mit seinem ganz eigenen Malstil umgesetzt. Der Galerist und Musiker wollte Menschen mit Lern- und Leseschwäche Zugang zur Heiligen Schrift geben. Auf dem Evangelischen Kirchentag in Stuttgart wurde die Wiedmann-Bibel im Juni nun von seinem Sohn vorgestellt, da der Künstler 2013 verstarb. Durch moderne Methoden der Digitalisierung ist die Wiedmann-Bibel auch als App für Android und Apple erhältlich und somit vielen Menschen zugänglich – ein Ziel, das der Künstler zu seinen Lebzeiten nicht mehr erreichen konnte.

[www.diewiedmannbibel.de](http://www.diewiedmannbibel.de)

### Arabischer Glaubenskurs für Flüchtlinge

Ein neuer Glaubensgrundkurs hilft Gemeinden dabei, gezielt Menschen aus dem arabischsprachigen Raum anzusprechen. »Al-Massira« (die Reise) zeigt in 13 Einheiten, wer Jesus war und ist. In den jeweils halbstündigen Filmen macht sich ein Ägypter auf die Suche nach Gott, befragt Christen und lernt so das Alte und Neue Testament kennen. Arabische Christen verschiedener Hilfswerke haben den Kurs erarbeitet. Weltweit wurden bereits 2.400 Kursleiter ausgebildet, in Deutschland steht die Arbeit noch am Anfang. Sie ist ein gutes Mittel, Flüchtlingen innerhalb ihres eigenen kulturellen Kontexts die Gute Botschaft von Jesus nahezubringen.

WAS  
BEDEUTET  
EIGENTLICH  
...?

## Messias

Dr. Guido Baltes

Muss nur noch kurz die Welt retten«, singt Tim Bendzko in seinem Hit aus dem Jahr 2011. Und er beschreibt darin die faulen Ausreden eines Drückebergers, der immer vorgibt, Wichtigeres zu tun zu haben, wenn ihn gerade mal jemand braucht. Also eigentlich das Gegenteil von dem, was man von einem Weltretter erwartet.

Die Sehnsucht nach jemandem, der in unserer verdrehten Welt die Dinge wieder ins Lot bringt, sitzt tief in unseren Herzen. Wir merken, dass wir uns nicht wie Baron Münchhausen selbst aus dem Sumpf ziehen können, in den wir uns hinein manövriert haben, durch viele kleine oder große falsche Entscheidungen, die wir selbst oder andere einmal getroffen haben.

Diese Sehnsucht spiegelt sich in unzähligen Kinofilmen wieder, in denen regelmäßig Heldenfiguren die Welt retten – vor dem Angriff der Außerirdischen, vor dem Zugriff der Schurken oder vor anderen Katastrophen. Im realen Leben erhoffen sich manche Menschen auch von Politiken und Staatsmännern, dass sie unsere Welt retten.

In der christlichen und jüdischen Tradition gibt es ebenfalls einen Weltretter – den »Messias«. Das Wort kommt aus der hebräischen Sprache und bedeutet eigentlich »der Gesalbte«. In biblischer Zeit war es üblich, dass Menschen, die einen besonderen Auftrag von Gott hatten, mit Öl gesalbt wurden. Das Öl war ein symbolischer Ausdruck für die Kraft und Gegenwart Gottes, die unsichtbar, aber doch merklich und wirksam auf dem Leben eines Menschen ruhte. Gesalbte wurden zum Beispiel die Könige Israels, aber auch die Priester im Tempel und die Propheten, die im Namen Gottes sprachen.

Aber schon in der biblischen Zeit merkte man, dass solche menschlichen Funktionsträger oft nicht die Erwartungen erfüllen, die in sie gesetzt werden. Könige werden korrupt, Priester werden unglaubwürdig und nicht jeder, der behauptet, im Namen Gottes zu sprechen, ist wirklich ein Prophet. Deshalb wuchs in der Bibel nach und nach die Hoffnung auf einen ganz anderen »Gesalbten«. Einen, der wirklich Gottes Wesen widerspiegeln und der wirklich die Macht haben würde, diese Welt zum Besseren zu wenden. Nicht irgendein »Gesalbter«, sondern »der Gesalbte« Der Prophet Jesaja beschreibt diesen Messias als jemanden, der »den Elenden gute Nachrichten bringt, zerbrochene Herzen verbindet, Gefangene in die Freiheit führt und Trauernde tröstet«.

Als Jesus in seiner Heimatstadt Nazareth eines Tages gebeten wurde, aus der Bibel vorzulesen, schlug er genau diese Stelle aus dem Buch Jesaja auf und las sie vor. Und zur Überraschung seiner Zuhörer sagte er: Heute ist dieses Versprechen erfüllt. Der, auf den ihr wartet, steht vor euch. In der Tat: An seinem Leben konnten sie sehen, wie jedes Wort dieser Bibelstelle Wirklichkeit wurde. Nicht auf einen Schlag und überall, aber langsam und stetig wie ein Baum, der aus einem kleinen Saatkorn wächst. Und das geschieht bis heute. Die ersten Christen nannten Jesus deshalb »Jesus, den Messias«. Auf Griechisch übersetzt klingt das so: »Jesus, der Christus«. Nach diesem Messias tragen die Christen also bis heute ihren Namen.

### ÜBER DEN AUTOR

Guido Baltes ist Dozent für Neues Testament am mbs\_bibelseminar in Marburg, Lobpreisleiter im Christustreff, sowie Autor.